



# Bericht – Atelier 5

---

## Allgemeine Informationen

**Datum:** 18. September 2015

**Thematik:** Intergenerationeller Dialog - deutsch-französische Zukunftsreise

**Experten:**

- Teilnehmer des Juniorenforums

**Moderatoren:**

- Sarah Haase
- Markus Thürmann

**Protokoll:**

- Lisa Möller

## Ergebnisse des Ateliers

Die Teilnehmer des Juniorenforums stellten die Ergebnisse ihres zweitägigen Austausches unter dem Titel „Jumelage 2.0“ vor. Diese wurden gemeinsam mit den Teilnehmern des Ateliers 5 diskutiert. Es ergab sich ein lebhafter Austausch mit den jüngeren und älteren Teilnehmern, der beiden Seiten neue Impulse geben konnte. Im Folgenden werden die konkreten Ideen und Projektvorschläge skizziert.

Die Teilnehmer des Juniorenforums hatten während ihres zweitägigen Austausches Ideen erarbeitet und entwickelt, die sich in einen **externen** und einen **internen** Aspekt gliedern lassen.

Die **internen** Aspekte beziehen sich auf konkrete Vorschläge, die die DFGen direkt vor Ort umsetzen können. Durch den Mangel an jungen Mitgliedern in den DFGen wurde eine Ausweitung der Themen auf europäische Inhalte angeregt. Aktuell interessieren sich die Jugendlichen beispielsweise für den Anstieg populistischer bzw. extremistischer Bewegungen, die Herausforderungen durch die Flüchtlinge sowie den Klimawandel. Wie uns berichtet wurde, werden diese Themen in den DFGen teilweise schon angesprochen, können aber noch ausgeweitet werden. Es könnten Themenabende und Debattierunden, aber auch Deutsch/Französisch-Unterricht für die Flüchtlinge organisiert werden.

Eine Ausweitung der Themen führt damit auch zu einer Europäisierung. Diese kann weiter vorangetrieben werden, indem trinationale Begegnungen durchgeführt werden. Einen sehr interessanten und motivierenden Vorschlag hat hierzu Raymond Becouse gemacht, der den nächsten Kongress in Chambéry organisieren wird. Eines der vorgeschlagenen Themen soll in einem Atelier, das von Jugendlichen moderiert wird, erarbeitet und diskutiert werden.

Weiterhin ist es wichtig, durch konkrete Projekte Menschen an die DFGen zu binden, die bis dato keinen Zugang zur „deutsch-französischen Welt“ haben. Dies kann beispielsweise durch Sport, Musik oder Theater geschehen. So können deutsch-französische Sportturniere

mit gemischten Teams organisiert werden, so dass die Teilnehmer durch das gemeinsame Erlebnis ihren Wortschatz spielerisch erweitern und auch auf die Veranstaltungen der DFGen aufmerksam werden.

Zudem können die Juniorbotschafter des DFJW in die Projektarbeit einbezogen werden. Im Atelier wurde deutlich, dass viele der DFGen „ihren“ regionalen Juniorbotschafter gar nicht kennen, dies muss geändert werden! Daher wurde angeregt, dass die VDFG bzw. die FAFA einen Newsletter an die DFGen mit den Namen und Mailadressen der Juniorbotschafter schickt. Es wäre schön, wenn die Mitteilungen direkt auf die jeweilige DFG zugeschnitten wären und nicht nur eine Liste aller Juniorbotschafter enthielte.

Die **externen** Aspekte beziehen sich auf die Vernetzung und Kommunikation der DFGen untereinander. Zum einen müssen die Jugendlichen mehr in den Kongress und in die konkrete Organisation eingebunden werden. Während des Juniorenforums wurde deutlich, dass diese sich immer noch „à part“ fühlen. Dies reicht nicht aus. Daher wurde die Idee erarbeitet, ein Intergenerationelles Forum zu organisieren. Das soll aus 100 Jugendlichen und 100 älteren Personen bestehen, die jeweils im Tandem aus einer DFG anreisen. Während des Forums soll der Fokus auf den Ateliers und Seminaren liegen, so dass konkrete Projekte entstehen können.

Während des Ateliers kam außerdem die Frage auf, wie man Teilnehmer dazu bringt, sich längerfristig zu engagieren. Durch die heutige Mobilität gibt es häufige Wohnortwechsel, die ein langfristiges Engagement über viele Jahrzehnte nahezu unmöglich machen. Jedoch muss man anfangen, die Jugendlichen durch Aktionen bereits im frühen Alter auf die DFGen aufmerksam zu machen. So werden die DFGen bekannter und schließlich, wenn die jüngeren Generationen sesshaft werden, kennen sie bereits die DFGen und können sich informieren, welche DFG in ihrer Nähe arbeitet.

Diese Suche nach Informationen kann durch die Entwicklung einer Suchmaschine, die alle deutsch-französischen Institutionen erfasst, erleichtert werden. Unter dem derzeitigen Arbeitstitel „FRooDEL“ können verschiedene Filter bearbeitet werden, so dass schließlich ein genaues Suchergebnis erscheint. Dies erleichtert die langwierige Suche über viele verschiedene Internetseiten und ist deutlich angenehmer als eine A-bis-Z-Liste. Der französische Botschafter in Deutschland, Philippe Etienne, ist von dieser Idee sehr angetan und auch die VDFG, im Besonderen Dr. Margarete Mehdorn, hat bereits ihr Interesse bekundet. Eine Implementierung ist im kürzlich gegründeten Deutsch-Französischen Jugendausschuss (DFJA) vorgesehen, so dass keine neue Struktur geschaffen werden muss.